Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **54 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Profil

Prof. Dr. Emil J. Walter

Die Zukunft des Sozialismus im Lichte der Vergangenheit

Es dürfte angezeigt sein, angesichts der weltpolitischen, weltwirtschaftlichen und kulturell-sozialen Krise der Gegenwart vom sozialistischen Standpunkt aus eine zusammenfassende Übersicht über die Möglichkeiten und Aufgaben des Sozialismus in der Gegenwart und nächsten Zukunft zu entwickeln. Ohne Zweifel haben sich die ideellen und sachlichen Grundlagen dessen, was vor rund 125 Jahren, in der Mitte des 19. Jahrhunderts als wissenschaftlicher Sozialismus bezeichnet wurde, grundsätzlich verändert. Das Kommunistische Manifest von Marx und Engels proklamierte im Jahre 1847: «Die Geschichte ist eine Reihe von Klassenkämpfen.» An und für sich bezog sich diese These auf Westeuropa. Sie gipfelte in der Forderung, die Proletarier aller Länder sollten sich vereinigen, um den feudalistischen Kapitalismus zu stürzen und durch eine demokratische Revolution die kapitalistische Gesellschaft durch den Sozialismus zu ersetzen. Kaum eine andere politische Programmschrift hat geschichtlich einen derart entscheidenden Einfluss auf die weltgeschichtliche Entwicklung ausgeübt wie das Kommunistische Manifest. Trotzdem ist die geschichtliche Entwicklung anders verlaufen, als es sich Karl Marx und sein Kampfgenosse Friedrich Engels vorgestellt haben. Sie erwarteten die entscheidende Umwälzung im europäischen Kernland, in Deutschland, im Zusammenhang mit der fälligen bürgerlichen und demokratischen Revolution. Die Weltgeschichte ging andere Wege. Sie führte im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg 1914/18, die Otto Bauer als «grösste bürgerliche Revolution» der Weltgeschichte nach der französischen Revolution bezeichnete, weil drei Kaiserreiche stürzten, zur verhängnisvollen Spaltung der sozialistischen Arbeiterbewegung und damit über den Umweg über den italienischen und deutschen Faschismus zur weltpolitischen Vierteilung der Welt der Gegenwart. Aber die Klassenkämpfe sind geblieben. Allerdings in stark veränderter Form, welche die idealistischen Vorstellungen des Sozialismus des 19. Jahrhunderts modifiziert und in Frage gestellt haben.

Sozialismus und Liberalismus in Europa vor 1914

Die grossen weltanschaulichen Strömungen im sich industrialisierenden Europa bis zum Ersten Weltkrieg waren der Konservativismus, der